

**Kein Problem mit Faschist*innen?
Wie Deutschland den Mord an
kurdischen Zivilist*innen
unterstützt**



Was ist Afrin?

Afrin ist ein Kanton in Nordsyrien, in Rojava. Dort wird seit Jahren eine basisdemokratische, feministische und ökologische Gesellschaft von Kurd*innen, Araber*innen und anderen Gruppen aufgebaut. Seit Fall des Assad-Regimes haben die Menschen dort eine Autonomie ausgerufen. In den deutschen Medien bekam die Revolution erstmals mehr Aufmerksamkeit als im Jahr 2014 die kurdische Verteidigungsarmee YPG und die Verteidigungsgruppen der Frauen* YPJ die Stadt Kobanê erfolgreich gegen den IS verteidigte.

Worum geht es bei der Revolution in Rojava?

Im Modell der demokratischen Selbstverwaltung, dem demokratischen Konföderalismus, haben alle gesellschaftlichen Gruppen ein Recht auf Mitbestimmung und demokratische Partizipation. Es wird eine solidarische Wirtschaft mit Kooperativen gelebt. Maßgeblich für das Demokratiemodell ist auch die Befreiung und Selbstbestimmung der Frau*. In allen Organisationsgruppen gibt es neben einer Quota für die verschiedenen ethnischen und religiösen Gruppen auch einen Co-Vorsitz, den eine Frau* und ein Mann* gemeinsam innehaben. Zudem gibt es autonome Strukturen, die bekannteste wohl die Frauen*verteidigungseinheiten der YPJ, aber auch Frauen*kooperativen.

Warum sind wir auf der Straße?

Seit dem 20. Januar 2018 wird Afrin durch die türkische Armee und verbündete Dschihadist*innen vom Boden aus und aus der Luft massiv angegriffen. Die Türkei setzt Napalm- und Streubomben gegen Zivilist*innen ein, die gemäß einer UN-Konvention international geächtet sind. Seit Beginn der Angriffe und bis zum 11. März sind 280 Zivilist*innen getötet, 747 Zivilist*innen verletzt worden. Seit letztem Samstag hat die türkische Armee die Stadt Afrin umzingelt und seit gestern wird die Innenstadt bombardiert. Es droht ein Massaker, denn in der Stadt befinden sich immer noch mehrere Hunderttausend Menschen.

**Kein Problem mit Faschist*innen?
Wie Deutschland den Mord an
kurdischen Zivilist*innen
unterstützt**



Was ist Afrin?

Afrin ist ein Kanton in Nordsyrien, in Rojava. Dort wird seit Jahren eine basisdemokratische, feministische und ökologische Gesellschaft von Kurd*innen, Araber*innen und anderen Gruppen aufgebaut. Seit Fall des Assad-Regimes haben die Menschen dort eine Autonomie ausgerufen. In den deutschen Medien bekam die Revolution erstmals mehr Aufmerksamkeit als im Jahr 2014 die kurdische Verteidigungsarmee YPG und die Verteidigungsgruppen der Frauen* YPJ die Stadt Kobanê erfolgreich gegen den IS verteidigte.

Worum geht es bei der Revolution in Rojava?

Im Modell der demokratischen Selbstverwaltung, dem demokratischen Konföderalismus, haben alle gesellschaftlichen Gruppen ein Recht auf Mitbestimmung und demokratische Partizipation. Es wird eine solidarische Wirtschaft mit Kooperativen gelebt. Maßgeblich für das Demokratiemodell ist auch die Befreiung und Selbstbestimmung der Frau*. In allen Organisationsgruppen gibt es neben einer Quota für die verschiedenen ethnischen und religiösen Gruppen auch einen Co-Vorsitz, den eine Frau* und ein Mann* gemeinsam innehaben. Zudem gibt es autonome Strukturen, die bekannteste wohl die Frauen*verteidigungseinheiten der YPJ, aber auch Frauen*kooperativen.

Warum sind wir auf der Straße?

Seit dem 20. Januar 2018 wird Afrin durch die türkische Armee und verbündete Dschihadist*innen vom Boden aus und aus der Luft massiv angegriffen. Die Türkei setzt Napalm- und Streubomben gegen Zivilist*innen ein, die gemäß einer UN-Konvention international geächtet sind. Seit Beginn der Angriffe und bis zum 11. März sind 280 Zivilist*innen getötet, 747 Zivilist*innen verletzt worden. Seit letztem Samstag hat die türkische Armee die Stadt Afrin umzingelt und seit gestern wird die Innenstadt bombardiert. Es droht ein Massaker, denn in der Stadt befinden sich immer noch mehrere Hunderttausend Menschen.

Was sind die Interessen des faschistisch-nationalistischen Regimes der Türkei?

Der türkische Präsident Erdoğan behauptet, die Türkei würde ihre Staatsgrenze gegen „Terrorismus“ schützen. Tatsächlich geht es bei diesem Angriffskrieg darum, die kurdische de-facto Autonomie in Rojava zu beenden. Dafür werden auch ethnische Säuberung und genozidale Massaker nicht gescheut. Das faschistische Regime in der Türkei hat öffentlich als Ziel seiner militärischen Aggression gegen Afrin angekündigt, die demokratische autonome Selbstverwaltung von Rojava auszulöschen und das Gebiet Nordsyriens besetzen zu wollen. Die Erdoğan-Diktatur versucht dabei ihr rassistisches, religiös-fundamentalistisches und sexistisches Regime der Unterdrückung in der gesamten Region des Nahen Ostens zu verbreiten.

Wie unterstützt Deutschland den Angriff der Türkei auf das demokratische Projekt?

Seit den 90ern bis heute beliefert die BRD die Türkei mit Kriegsmaterial, aus deutscher Produktion, das in Kurdistan gegen Zivilist*innen eingesetzt wird. Als verlässlicher NATO-Partner des türkischen Diktators Erdoğan leistet sie zudem ihren Beitrag zur Bekämpfung der kurdischen Freiheitsbewegung durch gezielte Kriminalisierung in Deutschland, zuletzt durch ein absurdes Flaggen- und Symbolverbot. Die deutsche Regierung schweigt zu den Verbrechen gegen die Menschlichkeit und rechtfertigt ihre Untätigkeit mit einer angeblichen „fluiden Lage“ vor Ort: es lägen keine gesicherten Erkenntnisse vor. So bleibt das Massaker an der kurdischen Zivilbevölkerung und den Flüchtlingen, die in Rojava Schutz gefunden haben, in deutschen und westlichen Medien weitestgehend unbeachtet.

Was können wir als Einzelpersonen und Gruppen gegen die Angriffe auf Afrin tun?

- Informiert euch. Informiert andere. Macht die Menschen aufmerksam, auf das, was in Afrin passiert (z.B. auf friedenafrin.wordpress.com oder anfdeutsch.com)!
- Beteiligt euch an der Hashtag-Aktion #defendAfrin: Schreibt den Hashtag #defendAfrin und/oder #saveAfrin auf Papier und hängt es in eure Fenster! Hängt Fahnen und Transparente raus! Macht Fotos und veröffentlicht sie z.B. bei Facebook, Twitter, Instagram, Snapchat und an eure Freunde.
- Wir fordern jeden und jede dazu auf sich an Protesten gegen die nationalistische türkische Regierung zu beteiligen und sich solidarisch mit dem Projekt Rojava zu zeigen. Nächster Demotermin: **Freitag 16.3., 16.00 Uhr Osnabrück HBF**

Was fordern wir?

Wir fordern nachdrücklich, dass die UNO, die EU und Deutschland sofort Maßnahmen ergreifen, um dieser Aggression, die das Leben von Hunderttausenden von Menschen bedroht, ein Ende zu setzen. Wir fordern die internationale Gemeinschaft auf, ihr Schweigen zu brechen. Mit ihrem Schweigen macht sie sich mitschuldig und die Türkei fühlt sich in ihren Kriegsverbrechen bestärkt. Lasst uns gemeinsam für den Frieden und die Freiheit in Afrin aufbegehren und den faschistischen Feldzug von Erdoğan mit unseren Protesten stoppen!

Was sind die Interessen des faschistisch-nationalistischen Regimes der Türkei?

Der türkische Präsident Erdoğan behauptet, die Türkei würde ihre Staatsgrenze gegen „Terrorismus“ schützen. Tatsächlich geht es bei diesem Angriffskrieg darum, die kurdische de-facto Autonomie in Rojava zu beenden. Dafür werden auch ethnische Säuberung und genozidale Massaker nicht gescheut. Das faschistische Regime in der Türkei hat öffentlich als Ziel seiner militärischen Aggression gegen Afrin angekündigt, die demokratische autonome Selbstverwaltung von Rojava auszulöschen und das Gebiet Nordsyriens besetzen zu wollen. Die Erdoğan-Diktatur versucht dabei ihr rassistisches, religiös-fundamentalistisches und sexistisches Regime der Unterdrückung in der gesamten Region des Nahen Ostens zu verbreiten.

Wie unterstützt Deutschland den Angriff der Türkei auf das demokratische Projekt?

Seit den 90ern bis heute beliefert die BRD die Türkei mit Kriegsmaterial, aus deutscher Produktion, das in Kurdistan gegen Zivilist*innen eingesetzt wird. Als verlässlicher NATO-Partner des türkischen Diktators Erdoğan leistet sie zudem ihren Beitrag zur Bekämpfung der kurdischen Freiheitsbewegung durch gezielte Kriminalisierung in Deutschland, zuletzt durch ein absurdes Flaggen- und Symbolverbot. Die deutsche Regierung schweigt zu den Verbrechen gegen die Menschlichkeit und rechtfertigt ihre Untätigkeit mit einer angeblichen „fluiden Lage“ vor Ort: es lägen keine gesicherten Erkenntnisse vor. So bleibt das Massaker an der kurdischen Zivilbevölkerung und den Flüchtlingen, die in Rojava Schutz gefunden haben, in deutschen und westlichen Medien weitestgehend unbeachtet.

Was können wir als Einzelpersonen und Gruppen gegen die Angriffe auf Afrin tun?

- Informiert euch. Informiert andere. Macht die Menschen aufmerksam, auf das, was in Afrin passiert (z.B. auf friedenafrin.wordpress.com oder anfdeutsch.com)!
- Beteiligt euch an der Hashtag-Aktion #defendAfrin: Schreibt den Hashtag #defendAfrin und/oder #saveAfrin auf Papier und hängt es in eure Fenster! Hängt Fahnen und Transparente raus! Macht Fotos und veröffentlicht sie z.B. bei Facebook, Twitter, Instagram, Snapchat und an eure Freunde.
- Wir fordern jeden und jede dazu auf sich an Protesten gegen die nationalistische türkische Regierung zu beteiligen und sich solidarisch mit dem Projekt Rojava zu zeigen. Nächster Demotermin: **Freitag 16.3., 16.00 Uhr Osnabrück HBF**

Was fordern wir?

Wir fordern nachdrücklich, dass die UNO, die EU und Deutschland sofort Maßnahmen ergreifen, um dieser Aggression, die das Leben von Hunderttausenden von Menschen bedroht, ein Ende zu setzen. Wir fordern die internationale Gemeinschaft auf, ihr Schweigen zu brechen. Mit ihrem Schweigen macht sie sich mitschuldig und die Türkei fühlt sich in ihren Kriegsverbrechen bestärkt. Lasst uns gemeinsam für den Frieden und die Freiheit in Afrin aufbegehren und den faschistischen Feldzug von Erdoğan mit unseren Protesten stoppen!